

- Unser Jüngster geht noch nicht in die Schule. Unser Ältester ist 17 Jahre alt. Als letzthin Maria bei uns war, wollte ich in die Stube gehen, zog mich aber überrascht zurück, weil ich merkte, dass unser Ältester vor dem Pilgerheiligtum stand, Maria anschaute und laut sagte: "Ich danke dir für den schönen Tag, den ich erleben durfte!" T. B.



- In unserem Dorf gehören zu den meisten Pilgerheiligtumskreise 10 Familien. Das bedeutet, das bei allen der Rhythmus zum Weitergeben gleich ist. So kann man alle drei Tage überall in unserem Dorf Leute sehen, die mit der blauen Tasche unterwegs sind! Ich finde dies immer ein sehr schönes Bild und empfinde dann stark, wie ein Segensstrom durch unser ganzes Dorf geht und weiter getragen wird. E.B.



- „Es fallen immer ein paar nette Worte, wenn wir das Pilgerbild weiter geben. Und mir fällt auf, dass wir bewusster miteinander umgehen. Man sieht jemanden vom Pilgerkreis auf der Strasse, grüsst sich und fragt: „Wie geht's?“



- Alle in unserem Kreis schätzen den Besuch der Muttergottes. Der Kontakt untereinander ist gewachsen. Wir fühlen uns verbunden und tragen einander. Unsere Familie möchte den monatlichen Besuch der Muttergottes nicht mehr missen. A.T



- Ich wollte mit der Muttergottes mal allein sein und nahm sie mit in mein Arbeitszimmer. Es dauerte nicht lange, da kam mein Mann und sagte: „Du kannst doch das Bild nicht einfach für dich reservieren. Sie kommt doch zu uns allen.“ F. H.



Projekt 'unterwegs zu dir'

Pilgerheiligtum



Projekt 'unterwegs zu dir'

Gott ist unterwegs - wir sind unterwegs

Eine Initiative, die ausgeht von der int. Schönstattbewegung. Christen geben weiter, was sie erfahren haben:

Gott ist unterwegs,
Gott ist zu den Menschen unterwegs,
Gott ist durch Maria unterwegs.

"Marien-Begegnung
ist Christus-Begegnung."
Pater Josef Kentenich

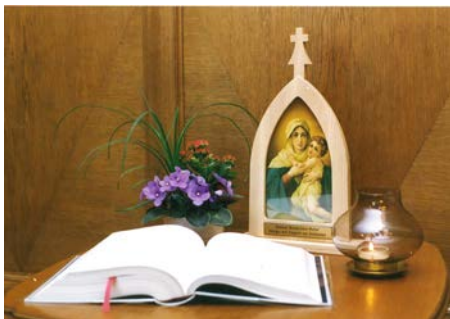
Christus kommt durch Maria
in unser Leben, in unser Haus.
Etwas verändert sich:
Menschen sprechen miteinander,
beten mit- und füreinander,
schaffen eine Atmosphäre
des Wohlwollens, des Vertrauens.
Sie knüpfen ein Netz der Liebe.

Jesus und Maria sind im Zeichen des Pilgerheiligums weltweit unterwegs zu den Menschen.

Diese Initiative begann 1950
in Brasilien durch einen einfachen
Familienvater und Diakon,
João Luiz Pozzobon.

Inzwischen werden täglich
mehr als 300'000 Pilgerbilder in über
100 Ländern von Person zu Person,
von Familie zu Familie weiter gegeben,
(in der Schweiz sind es über 700).
Die Pilgernde Mutter besucht
mehrere Millionen Menschen.

Diese haben erfahren: Maria geht den
Weg mit uns. Sie führt zu Christus.
Ein neues Miteinander wächst.



So geht es

7 - 10 Familien / Einzelpersonen
bilden einen Kreis.
Das Marienbild wandert in diesem
Kreis. Es bleibt jeweils 3 – 4 Tage,
und kommt im nächsten Monat
zum gleichen Datum wieder.

Ein Begleitbuch gibt Anregungen
für Augenblicke der Stille,
des persönlichen und
gemeinsamen Betens.

Das Pilgerheiligum mit dem Bild
der Dreimal Wunderbaren Mutter
von Schönstatt verbindet mit diesem
Wallfahrtsort und untereinander.

Eine Kontaktperson aus der Gruppe
koordiniert die Wanderung
des Pilgerbildes.

Information

Projekt 'unterwegs zu dir' /
Pilgerheiligum
Neu-Schönstatt
Josef-Kentenich-Weg 1
CH-8883 Quarten
081 739 15 01 / 081 739 18 18

projekt.ph@schoenstatt.ch
www.schoenstatt.ch
(Projekte: Pilgerheiligum)

Erfahrungen, Echos, Zeugnisse ...

• Mir tut besonders gut, wenn ich
durch das Pilgerheiligum spüre,
dass ich nicht allein bin. Ich fühle
mich wie empfangen, wenn ich heim-
komme und sage zu Maria: „Hier bin
ich wieder!“ oder beim Abschied: „Ich
gehe jetzt zur Arbeit. Begleite mich.“
Ich habe das Empfinden, dass Maria
richtig bei mir auf Besuch ist. Ich
grüsse sie immer wieder und ver-
traue ihr alles an. B.M.

• Mir gefällt an der ganzen Sache das
Unkomplizierte. Man ist ja immer in
Hektik und findet kaum Ruhe. Aber die-
ses Bild betet selber. Es ist schon Ge-
bet, wenn man die Türe öffnet und sich
als Gastgeber für Maria und ihr Kind
zur Verfügung stellt. F. H.

• Unsere Kinder freuen sich, wenn
sie Maria im Pilgerheiligum erneut in
unserer Stube sehen. Sogar die bei-
den Grösseren reagieren hie und da
darauf. Oft schaue ich Maria nur im
Vorbeigehen an und sie schaut mich
an. Es braucht nicht viel, aber es ist
einfach schön und beruhigend, wenn
sie da ist. Der Besuch der Pilgernden
Mutter ist für uns keine Belastung –
es ist eine Bereicherung! A.O.

• Ein paar Minuten für dich! - habe
ich mir beim Besuch des Pilgerbildes
vorgenommen. Das ist ganz schön
schwer. Aber ich verstehe immer bes-
ser, dass es gerade darauf ankommt,
für eine kleine Weile aus der Hektik
auszusteigen und sich ein paar Minu-
ten Zeit zu nehmen. R. D.

• Eigentlich geschah gar nicht viel.
Ich zündete eine Kerze an und setzte
mich in der Küche ein wenig vor das
Pilgerheiligum. Nach und nach kamen
die zwei Kleineren dazu, später
auch mein Mann und dann sogar un-
sere Grosse. Wir haben nur miteinan-
der geredet, mehr war nicht. Aber die
Atmosphäre war so, dass ich dachte:
Da war wirklich Gott dabei. S. N.

• Letzthin brachte unser 12-Jähriger
einen Schulkameraden mit nach Hau-
se. Wir hatten zu dem Zeitpunkt Be-
such von der Pilgernden Muttergottes.
Das Bild stand in unserer Stube. An-
scheinend bemerkte der Schulkame-
rad das Muttergottesbild, denn ich
hörte, wie er zu unserem Sohn sagte:
„Sag mal, ist deine Mutter so heilig?“
Ganz schnell und selbstverständlich
hörte ich unseren 12-Jährigen sagen:
„Weisst du, die (er meinte Maria) ge-
hört uns allen, sie kommt zu uns
allen!“ J.W.

• Maria sieht mich an, als wenn sie
wüsste, welch grosses Leid wir in unse-
rer Familie haben und in unserem Her-
zen tragen. Dann bitte ich sie: Hilf uns,
dass wir alles leichter ertragen. x

• Wir sind dankbarer geworden, seit-
dem uns die Muttergottes im Pilgerhei-
ligum besucht. Die Anregung, in den
drei Tagen ihres Daseins in der Familie
aufmerksamer zu sein für die schönen
Dinge und Erlebnisse, haben uns auf
die Idee gebracht, eine monatliche
Dankesliste zu erstellen. Neben dem
Pilgerheiligum liegt ein leeres Blatt.
Darauf schreibt jeder aus der Familie,
wofür er danken will. Bevor wir das Pil-
gerheiligum weitergeben, beten wir
ein Vaterunser zum Dank für alles,
was uns Gott Gutes getan hat. w.w.